



Insgesamt tummelten sich wohl um die 200 Mitwirkende auf der Städtischen Bühne. Alle trugen irgendwie bei zum Neuen Wunderhorn bei. Generalmusikdirek-

tor Cornelius Meister (re. Bild Mittel) jedenfalls scheint zufrieden, als er kurz vor 18 Uhr darauf wartet, den imaginären Takstock zu heben. Fotos: Theater/Zechel

THEATER / Das Neue Wunderhorn erobert die Stadt

Alle Stile, alt und neu, betagt und jung

Heidelberg steht am Wochenende seinem Theater so nahe wie selten

Es war ein besonderer Ereignis, das Heidelberger Theaterfreunde mit vielen Gruppen, die dem etablierten Kulturgetriebe eher fern stehen, vor, hinter und auf der Bühne zusammenführte.

HBIDRBERG. „Das Neue Wunderhorn“ erklang am Samstag und Sonntag in Heidelbergs Theater und auf dem Theaterplatz davor. Und damit viele neue Texte, neue Musik von Heidelbergern der unterschiedlichsten Herkünfte und Sprachen.

Clemens Brannanos wurde das Projekt das Neue Wunderhorn genannt und auch von 100 Wunderhörern, will heißen Blasinstrumenten der unterschiedlichsten Art, unter der Leitung von Heidelbergs GMD Cornelius Meister eröffnet.

Dannach war das Haus freigegeben zur Besichtigung. Die zahllos herandrängenden Zuschauer bekamen La-geräume zu sehen, von Schulen bis zu Kullissen, alle etwas verformt. Oberall erklangen Texte, die Heidelberger unterschiedlichster Herkunft für diesen Zweck geschrieben haben. Im Material erinnern sich ohne ältere Frau und kleines Mädchen, der

Orchesterprobenraum wurde zum Klangsanatorium, die Sologarderobe zum Schminktempel.

Um 20 Uhr begann das Bühnenspektakel vor ausverkauftem Haus. Junge Komponisten der Musikhochschule Mannheim haben zu dem Abend beigetragen. Eine Rap-Gruppe improvisierte zu rhythmischen Vögeln der Heidelberger Philharmoniker. Break Dancer zeigten Kopf-pirouetten. Tanz, Sprache, Gesang, alles wurde mit allem genreübergreifend verbunden.

Aber das Heidelberger Theater kann dieses Neue Wunderhorn, bei dem ein wenig Simon Radles „Rhythm is it“-Projekt mit den Berliner Philharmonikern in der Bundeshauptstadt Pate stand, durchaus als gewichtigen Pluspunkt für sich verbuchen. Es hat Menschen in der Stadt aus unterschiedlichsten Stadtteilen und Lebensaltern mit diesem Projekt zusammengeführt.

Das Projekt wird vom Heimbühnenfonds gefördert. Die beiden Veranstaltungen vom Wochenende waren ausverkauft. Das Neue Wunderhorn wird am Sonntag, 23. September, 15 und 19.30 Uhr wiederholt.